

Vorschlägen, die von Verbesserungen bis zum grundlegenden Infragestellen des Begonnenen reichen. Es braucht gründlicher und überlegter Arbeit, um dazu Standpunkte zu finden und Wege einzuleiten, die tragfähig für eine längerfristige Entwicklung sind. Als erste Schritte wurden Sofortmaßnahmen zu einigen aktuellen Problemen veranlaßt:

- um Störungen der Ausbildung zu verringern,
- um die Ausbildung in Fremdsprachen auf der Grundlage höherer Forderungen an die Schule fakultativ zu gestalten,
- eine neue Konzeption für marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium zu erarbeiten, die öffentlich zur Diskussion gestellt wird,
- Einstellung der Lehrgänge der militärischen und ZV-Ausbildung. Diese Studenten leisten zur Zeit Hilfe in Wirtschaft und Gesundheitswesen, und bei der generellen Entscheidung soll diese Zeit für das Studium erschlossen werden,
- zur besseren Durchsetzung bereits richtig erkannter und eingeschlagener Wege zur flexibleren und individuelleren Gestaltung des Studiums, zur Erhöhung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Studenten und Lehrkräfte,
- zur Erhöhung der Zahl der Studenten und ihres Jugendverbandes in den vorhandenen beratenden Gremien,
- zur Überprüfung und Korrektur von Disziplinarverfahren, die im vergangenen Jahr mit politisch-ideologischen Begründungen durchgeführt wurden.

Das alles liegt in meiner Entscheidungsbefugnis. Weiteres muß schnell geändert werden. Ich bin aber für die Verwirklichung des Verursacherprinzips und erwarte, daß auch diejenigen ihre Entscheidungen verändern, auf denen bereichsspezifische Regelungen aufbauen. Etwas Ordnung muß im Staate schon sein und bleiben. Es kann nicht jeder von sich aus außer Kraft setzen, was andere festgelegt haben. Für die Dienstreiseordnung haben wir das angestoßen, sie ist aufgehoben. Das wird viele Kräfte freisetzen. Aber da gibt es noch vieles anderes (Ordnungen über Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsplanung und -abrechnung, Neuererarbeit u. a.), von dem viel Überflüssiges ausgeht.

Diese und verschiedene weitere Einzelmaßnahmen sind aber nur kleine Teilschritte. Es geht um mehr, es geht um eine tiefgreifende Reform des Hoch- und Fachschulwesens, um in allen Bereichen die Bedingungen zu schaffen, daß die Hoch- und Fachschulen ihre gesellschaftliche Rolle voll ausfüllen und die freie Entfaltung schöpferischer Menschen gewährleisten. Dies wird um so wirkungsvoller werden, wenn wir sie - wie im »Aktionsprogramm« vorgeschlagen - als Reform des ganzen Bildungssystems durchführen und damit auch die Übergangsprobleme besser lösen.